

SOZIALVERBAND

VdK

NORDRHEIN-WESTFALEN



Zukunft sozial gestalten

Home Smart Home

Technikberatung – was erwarten Ratsuchende

Forum 1: 10.03.2022

Manuela Anacker

FLUCH
UND
SEGEN.



WAS BEIET

Ratsuchende sind keine homogene Gruppe

Chronisch Kranke

Senioren*innen

Rehabilitanden

bildungsferne Ratsuchende



Ratsuchende mit
Migrationshintergrund

Frauen/Männer

Pflegebedürftige

einkommensschwache
Ratsuchende

junge alte Menschen mit Behinderung

Ambient Assisted Living (AAL)



Ambient Assisted Living (AAL), als Abkürzung für Altersgerechte Assistenz zum selbstbestimmten Leben, fasst technische Systeme, Dienstleistungen und Produkte zusammen, die dem hilfebedürftigen Menschen bei der Wahrung seiner Eigenständigkeit unterstützen. Diese Smart-Home-Lösungen können im Versorgungsalltag helfen und so einen längeren Verbleib in der eigenen Häuslichkeit ermöglichen.

Sie bieten das Potenzial, professionell Pflegende und pflegende Angehörige zu entlasten sowie die Selbstständigkeit von Pflegebedürftigen zu stärken.

Akzeptanz von Technik in der Pflege



Laut einer repräsentativen Umfrage des Zentrums für Qualität in der Pflege (ZQP) steht die Mehrheit der Bevölkerung dem Einsatz digitaler Technik in der Pflege offen gegenüber. Demnach sahen knapp zwei Drittel der Befragten eher Chancen als Probleme in der Nutzung digitaler Techniken für die Versorgung pflegebedürftiger Menschen (<https://www.zqp.de/digitale-unterstuetzung-pflege/>).

Während neue Technologien im Alltag fast aller Menschen bereits eine nicht mehr wegzudenkende Rolle spielen, gibt es eher wenige erfolgreiche Beispiele für den Einsatz neuer Technologien zur Steigerung der Lebensqualität älterer Menschen (Hausnotruf).

Wie kann das konkret aussehen...



Im Schlafzimmer analysiert die mit Sensoren ausgestattete Matratze die Gründe für einen unruhigen Schlaf. Zudem ist sie mit einer Aufstehhilfe ausgestattet. Die Schublade des Nachtschranks leuchtet auf und erinnert an die Einnahme von Medikamenten. Die Technik registriert, ob die Schublade und die Pillebox geöffnet wurde und speichert die Handlung für den Pflegedienst.

LED-Bänder weisen im Dunkeln den Weg. Im Badezimmer erfasst der Spiegel Blut- und Zuckerwerte sowie Gewicht. In der Toilette ist eine Intimpflege integriert und der Fußboden würde im Falle eines Sturzes Hilfe rufen.

Kehrt man in der Nacht nach einem Toilettengang nicht zurück ins Bett, kann das ebenfalls auf einen Sturz hinweisen und das System schlägt nach eingestellter Zeit Alarm.

In der Küche verhindern Zeitschaltuhren das Überhitzen von Herdplatten, was Brände verhindern kann. Auch der offene Kühlschrank wird registriert und über eine Leuchte gemeldet. Sensoren in der Kühlschranktür können zudem erfassen, ob die Person regelmäßig Nahrung zu sich nimmt und auch Lebensmittel nachbestellen.



Ausblick Technik

- Wir brauchen eine gesamtgesellschaftliche Diskussion.
- Technik ist ein Werkzeug und wir entscheiden, wozu wir es verwenden.
- Verbleib in der eigenen Häuslichkeit und Teilhabe ermöglichen.



Nutzer*innen-Kriterien: Teilhabe/Zugang, Selbstbestimmung und Autonomie,
Schutz, Partizipation und Kommunikation sowie Transparenz



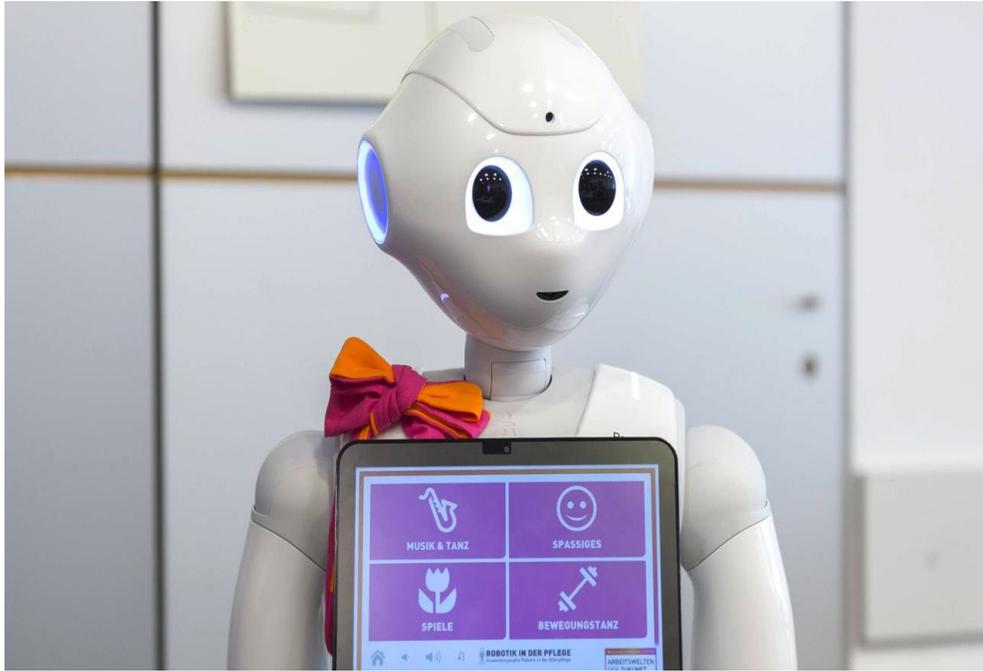
Ausblick Technikberatung

- Technikberatung sollte niedrigschwellig und barrierefrei sein.
- Technikberatung sollte kostenfrei und zielgruppenspezifisch sein.
- Technikberatung sollte Teil der Wohnberatung sein.



Technikberatung sollte auch Technikkompetenz vermitteln.

Technikberatung sollte gut vernetzt sein.



**Technik kann und darf
menschliche Zuwendung
nicht ersetzen!!!**

**Vielen Dank für
Ihre Aufmerksamkeit!**

